



Pilz des Monats

Februar 2014 - Gestreifter Teuerling

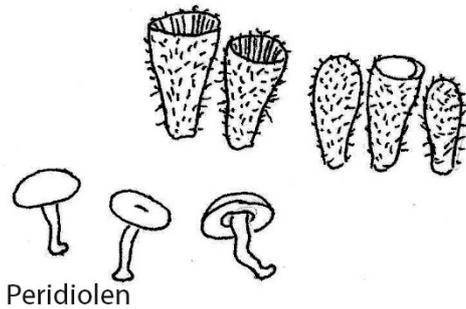
Cyathus striatus (Hudson 1778) Pers. 1801

striatus = gestreift, gerieft



Allgemeines:

Bei den Nestlingsverwandten teilt sich das sporenbildende Gewebe (die Gleba) in einzelne kleine Teilkörperchen auf, die sich mit einer Wandung umgeben und Peridioten genannt werden. Nach der Bauweise dieser Peridioten unterscheidet man die Gattungen der Familie, z.B. *Nidularia* = Nestling ohne, *Cyathus* = Teuerling mit einer Art Nabelschnur, die die Peridioten mit dem eigentlichen Fruchtkörper verbindet. *Nidularia* besitzt also freie, *Cyathus* angeheftete Sporenbehälter.



Die Teuerlinge (ihr häufiges Auftreten in nassen Sommern ließ schlechte Ernten und damit teure Zeiten befürchten) besitzen kleine kugelige bis becherförmige Fruchtkörper, die oben bis zur Reife mit einer Deckschicht (Epiphragma) verschlossen sind. Bei Reife platzt diese auf, so dass die Peridioten durch Regentropfen

herausgeschleudert werden können. Der Gestreifte Teuerling, der hier als Gattungsbeispiel dargestellt ist, wurde zuerst von Hudson 1778 beschrieben und ist ein leicht kenntlicher Pilz.



Vorkommen:

(Mai)-Juli bis Oktober; auf humusreichen Waldböden zwischen modernden Blättern und faulenden Ästchen, aber auch in Gärten, an Weg- und Straßenrändern, vor allem in nassen Sommern; trotz ihrer Häufigkeit sind die geschlossenen Fruchtkörper schwer auffindbar.

Typische Erkennungsmerkmale:

1. Die nestförmigen kleinen Fruchtkörper, die außen stark braunfilzig sind;
2. Die senkrecht geriefte, helle Innenseite der Becherchen
3. Das weiße Epiphragma bei jungen, noch geschlossenen Fruchtkörpern.



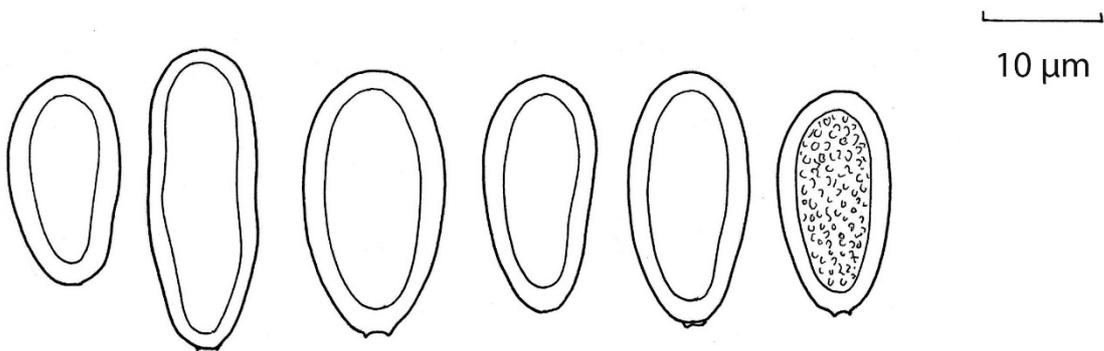
Makroskopische Merkmale:

Die anfangs eiförmigen, später umgekehrt kreiselförmigen, derbhäutigen Fruchtkörper sind 1 - 1,5 cm hoch und etwa 10 mm breit. Außen sind sie mit einem steifhaarigen, zottigen, rot- bis rußigbraunem Filz überzogen, innen dagegen kahl, senkrecht gerieft, zuerst weiß, dann bleigrau gefärbt. Oben sind die Fruchtkörper im jungen Zustand durch einen weißlichen Deckel verschlossen, der bei Reife zerfetzt. Das Becherchen

öffnet sich dann weit mit einem schwach nach außen gebogenen Rand. Am Boden des Becherchens liegen etwa 10 Sporenkapseln, die mit elastischen, bis zu 12 mm langen Fäden (Funiculi) angeheftet sind. Die Peridioten sind zunächst weiß, später silbergrau bis silberbräunlich gefärbt, linsenförmig zusammengedrückt, bei Trockenheit auch mehr dreieckig geformt und etwa 2 mm groß.

Mikroskopische Merkmale:

Sporen:

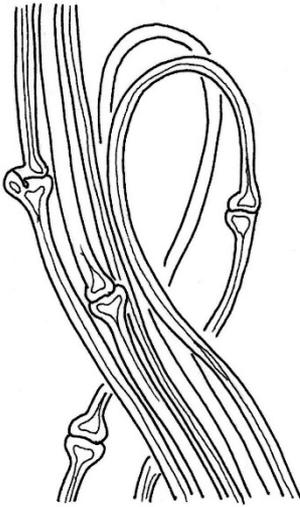


Sporen[95% * 23 * Sporen[95% * 23 * . * .] = 8,2 - 9,5 - 10,9 x 5,7 - 6,7 - 7,6 µm
Q = 1,2 - 1,7

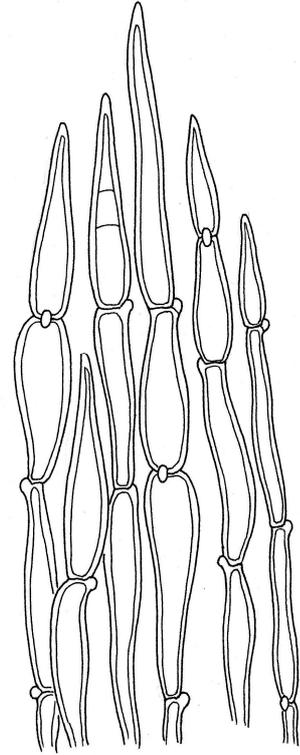
MW-Konfidenzgrenzen (95%) : $l_{av} \times b_{av} = 9,5 \pm 0,3 \times 6,7 \pm 0,2 \mu m$
 $Q_{av} = 1,4 \pm 0,04$
 $V_{av} = 224 \pm 17 \mu m^3$

-----	l (µm)	b (µm)	Q=l/b	v (µm³)
A=l*b				
Minimalwert -----	8,3	5,8	1,2	159
52				
Populationsgrenze (95%) unten	8,2	5,7	1,2	141
48				
MW-Konfidenzgrenze (95%) unten	9,2	6,4	1,3	206
60				
Mittelwert(arithmetisch) ----->	9,5	6,7	1,4	224
64				
MW-Konfidenzgrenze (95%) oben	9,8	6,9	1,5	242
67				
Populationsgrenze (95%) oben	10,9	7,6	1,7	307
79				
Maximalwert -----	10,7	7,5	1,6	312
80				
Standardabweichung (s)	0,62	0,43	0,09	40,07
Variationskoeffizient[%]	6,5	6,4	6	17,9
Schiefe -----	0,43	0,56	-0,27	0,91
Median ----->	9,4	6,6	1,5	217
62				
relative Abweichung Median zu MW [%]	-1,7	-0,8	1,6	-3
-2,3				

Die original Messwerte wurden mit unbekanntem Methoden (da Mwrt*.txt - Dateien) gemessen

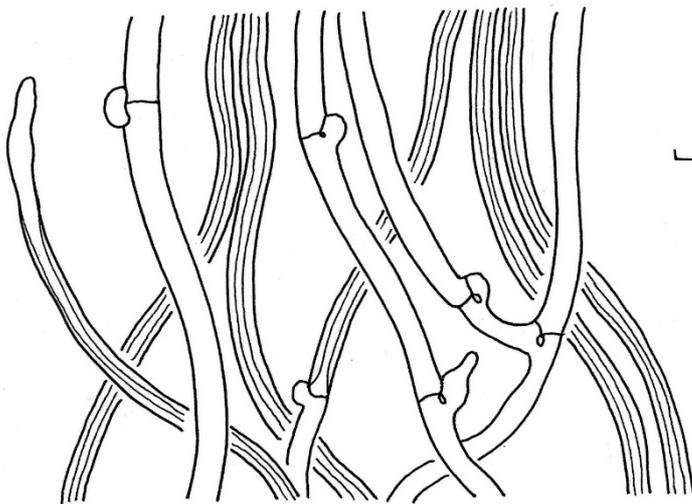


Funiculushyphen
2 (5)-3 μm \varnothing mit
typischen Schnallen



20 μm

Hyphen der Haare mit
spitzen Enden, dickwandig,
braun, bis ca. 15 μm \varnothing



20 μm

braunes Mycel am Holz,

Hyphen:

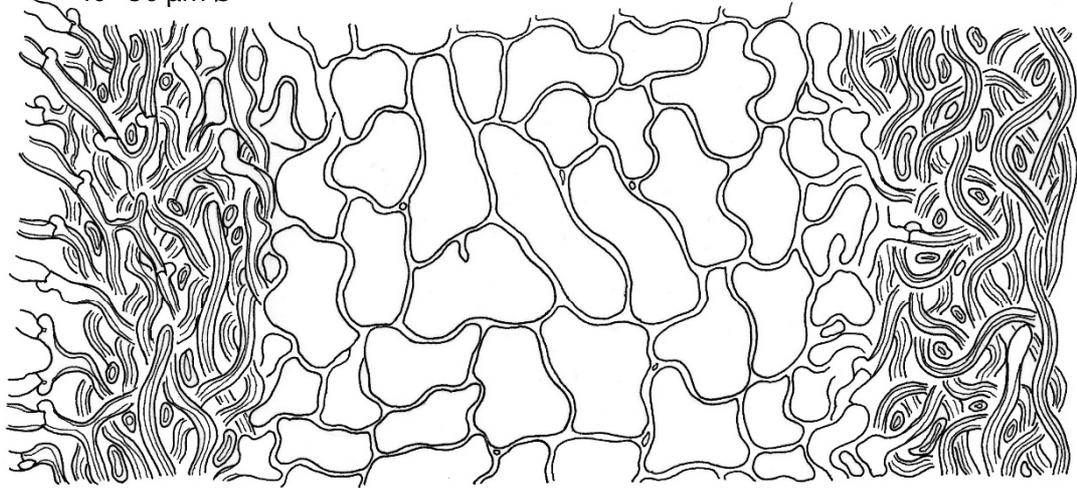
- 1) dünnwandig, gelblich, 3-6 μm \varnothing , Schnallen \pm häufig
- 2) dickwandig, goldbraun, 3- - 5- μm \varnothing , skeletoid
(es gibt Übergangsformen)

Längsschnitt durch die Peridie

Außenwand mit Übergang
zur struppigen Behaarung
40 - 50 µm Ø

schwammige Zwischenschicht
100 - 150 µm Ø

Innenwand
50 - 60 µm Ø



Hyphen z. T. skeletoid,
dickwandig
zum Tomentum breiter
werdene, Septen mit
Schnallen häufiger
ca. 2 - 4 µm Ø

Hyphen unregelmäßig
aufgeblasen, nicht
dickwandig,
z. B. 15/14, 32/21,
60/10 µm Ø

20 µm

Hyphen dickwandig,
skeletoid, dicht
verflochten
±2,5 (2-3+) µm Ø
in die aufgeblasenen
Zellen übergend

Verwertbarkeit:

Für Speisewecke nicht geeignet; mikroskopisches Studienobjekt

Verwechslungen: Kaum möglich; *Cyathus olla*, Topf-Teuerling, ist wie eine umgekehrte Glocke geformt, besitzt eine seidig-glatte, nicht geriefte, graubraune Innenseite, größere schwarzgraue Peridiolen mit breitelliptischen kleineren Sporen (Pilz des Jahres 2014).

Cyathus stercoreus, Mistteuerling, wächst auf Kuhmist oder gedüngter Erde, besitzt eine dunkelrotbraune bis schwärzliche, nicht geriefte Innenseite mit glänzenschwarzen Peridiolen und viel größeren Sporen.

Crucibulum laeve, Tiegelteuerling ist mit einem gelblichen Epiphragma verschlossen und hat eine ockerfarbige, nicht geriefte Innenseite.

Pilzblatt Verein der Pilzfreunde Stuttgart Nr. 62

Zeichnungen: Dr. Hanna Maser

Bilder: Ingeborg Dittrich